

Sonia Emilia Rainbow
Frauenheilkraft

Sonia Emilia Rainbow

FRAUEN HEILKRAFT

Das vergessene Wissen
um die Urkraft der Gebärmutter

Ansata

Die in diesem Buch vorgestellten Informationen und Empfehlungen sind nach bestem Wissen und Gewissen geprüft. Dennoch übernehmen die Autorin und der Verlag keinerlei Haftung für Schäden irgendwelcher Art, die sich direkt oder indirekt aus dem Gebrauch der hier beschriebenen Anwendungen ergeben. Bitte nehmen Sie im Zweifelsfall bzw. bei ernsthaften Beschwerden immer professionelle Diagnose und Therapie durch ärztliche oder naturheilkundliche Hilfe in Anspruch.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

Siebte Auflage 2024
Copyright © 2019 by Ansata Verlag, München,
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München
produkteicherheit@penguinrandomhouse.de
(Vorstehende Angaben sind zugleich
Pflichtinformationen nach GPSR)

Alle Rechte sind vorbehalten.
Redaktion: Sabine Zürn
Umschlaggestaltung: Guter Punkt GmbH & Co. KG, München
unter Verwendung eines Motivs von Małgorzata Elibol
Satz: Satzwerk Huber, Germering
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN 978-3-7787- 7554-7

www.Integral-Lotos-Ansata.de
www.facebook.com/Integral.Lotos.Answers

INHALT

Vorwort	9
1. Meine persönliche Geschichte: Wie alles begann	12
2. Die weibliche Kraft kehrt zurück	20
3. Das traditionelle Wissen in der Heilung	28
4. Die Gebärmutter – das Organ der Schöpfung	35
5. Die Mondzeit	56
6. Heilsame Meditationen	92
7. Heilige Sexualität	106
8. Verhütungsmittel und ihre Wirkung auf die Gebärmutter	119
9. Empfängnis	126
10. Schwangerschaft und Geburt	135
11. Aborte und Abtreibung	142
12. Rituale für die Gebärmutterreinigung	147
13. Vom Feuer der Ältesten: Die Wechseljahre	184
14. Jede Frau ist Träumerin, Heilerin und Seherin	206
15. Frauenmedizinpflanzen und Gebärmutterpflanzen	211
 Nachwort	248
Danksagung	249
Bildnachweis	252
Symptom-Register	253

Für meine Enkeltöchter
Pia Sophia Alva Zoe
und meine Wahlenkeltochter
Nimue Lenya

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten ein sehr wichtiges Buch in Ihren Händen – ein Buch über die Bedeutung der Gebärmutter mit dem uralten Wissen der Schamaninnen.

Leider beschreiten die meisten Frauen heutzutage den schulmedizinisch »männlichen Weg«: Ihnen wird gesagt, sie bräuchten doch nicht zu bluten, sie könnten Hormone nehmen, um keine Menstruation mehr zu bekommen oder nur selten oder zumindest nur ganz wenig. Das sei doch viel angenehmer. Da Frauen in ihrem Beruf tagein, tagaus gefordert sind und die Arbeit nicht an den Zyklus angepasst werden kann, nehmen viele von ihnen dieses Angebot an und haben später eventuell Beschwerden oder Probleme, schwanger zu werden.

Andererseits gibt es Initiativen, die die speziellen Eigenschaften und die weibliche Kraft der Frauen fördern. Ich denke an einige Schulen, wo die Biologinnen oder Turnlehrerinnen bei der Menarche ein »rotes Fest« für das Mädchen und ihre Klassenkameradinnen feiern. Vor einigen Jahren war ich eingeladen zu einer Jahresgruppe für pubertierende Mädchen, die mir als Gynäkologin Fragen stellen konnten. Sie hatten schon Abende über die Menstruation, Verhütung, Selbstverteidigung und einiges mehr. Am Ende des Jahres verbrachten die Mädchen bei ihrer Visionssuche einen ganzen Tag und eine Nacht im Freien. Danach wurden sie von ihren Familien als Frauen willkommen geheißen. Sie haben eine ganz andere Beziehung zu ihrem Körper.

Durch die Teachings der Autorin Sonia Emilia Rainbow über die Mondzeit und die Gebärmutter habe ich noch mehr über die Bedeutung der weiblichen Geschlechtsorgane begriffen, obwohl ich vorher schon zwanzig Jahre lang als Gynäkologin gearbeitet hatte.

Sonia Emilia hat durch ihre zahlreichen Begegnungen mit indigenen Schamaninnen aus verschiedenen Ländern enorm viel

»altes« Wissen gesammelt. Es ist ihr eine besondere Herzensangelegenheit, dieses Wissen den Frauen in ihren Seminaren auf ihre unvergleichlich präzise und geradlinige Art zu vermitteln. In Europa wurden die »weisen Frauen« schon im Mittelalter ausgelöscht, und die Frauen kamen jahrhundertelang nicht mehr in ihre Kraft. Durch das alte Wissen, das in diesem Buch vermittelt wird, werden alle Frauen an ihre weibliche Weisheit erinnert, und ihre persönliche »Frauenpower« wird aktiviert.

Gerne erinnere ich mich daran, wie Sonia Emilia eine Frau behandelte, die immer wieder unter sehr starken Schmerzen während der Menstruation litt. Nur Schmerzmittel konnten ihr während dieser Tage helfen. Sonia gestaltete für sie eine Heilzeremonie. Achtsam nahm sie ein rohes Ei in ihre Hände, ließ es sanft massierend über den Bauch der Frau gleiten, über ihre Gebärmutter, ihre Eierstöcke. Die Frau lag völlig entspannt auf einer weichen Decke, und die ganze Gruppe begleitete die Zeremonie mit Gesängen.

Einige Monate später traf ich die Frau wieder. Sie erzählte, dass sie zum ersten Mal in ihrer Mondzeit keine Schmerzmittel gebraucht habe, obwohl sie vorher schon die vielfältigsten Therapien ausprobiert hatte. Ich war sehr beeindruckt!

Noch unvorstellbarer und beeindruckender war für mich die Heilzeremonie für eine 21-jährige krebskranke Frau. Die sehr dünne blasse Frau war zu einem Seminar von Sonia Emilia gekommen, nachdem die Schulmediziner sie aufgegeben und ihr gesagt hatten, sie habe noch drei Wochen zu leben. In ihrer kurzen noch verbleibenden Lebenszeit wollte sie einfach schöne Dinge erleben, so wie dieses Seminar inmitten eines bezaubernden Waldes.

Sonia nahm die junge Frau in die Mitte des Medizinrades, wo sie sich auf ein Medizintuch legte, und sang für sie ihre Heilgesänge. Wir konnten spüren, dass da etwas ganz Magisches geschah, und nahmen diesen heiligen Moment wahr, der sich über den Seminarraum ausbreitete. Die Gesänge von Sonia Emilia berührten das Herz und sind äußerst effektiv. Ich hatte einmal das Vergnügen, von ihr besungen zu werden, und jede meiner Zellen begann zu schwingen. Ich war zutiefst berührt und fühlte mich weit und mit allem

verbunden, so wie es auch in diesem Moment im ganzen Raum zu spüren war. Die Intensität der Gesänge ist bei jedem Menschen anders: Die junge Frau wollte starke, intensive Gesänge, die immer lauter wurden und etwas herauslockten, den Körper stärkten. Es war wie ein Tanz mit dem Körper und ein Kampf mit der Krankheit. Immer wieder wurden die Gesänge von ihren Assistentinnen verstärkt, untermauert und integriert.

Am nächsten Tag erschien die Frau mit rosigem Teint, es war offensichtlich, dass es ihr besser ging. Nach einigen Monaten waren die Metastasen verschwunden, und ein Jahr später war sie gesund. Natürlich lassen sich nicht alle schweren Erkrankungen so einfach heilen, und Sonia verspricht das auch nicht.

Sonia Emilia Rainbow beschreitet seit ihrem 18. Lebensjahr einen sehr strikten schamanischen Pfad, der nicht für jede Frau so leicht zu gehen ist, und ihr Wissen und ihre Methoden sind sehr effektiv. Ich habe durch sie schon enorme Erfolge und Heilungsfortschritte bei psychischen und physischen Beschwerden gesehen, und bei allen Seminarteilnehmerinnen kann man schon innerhalb eines Wochenendes einen persönlichen Entwicklungsschritt erkennen.

Als Frau eine neue Beziehung zur eigenen Gebärmutter – der Hüterin des Wissens – aufzubauen, ist wie die Freundschaft zu einer weisen Frau, zu einer liebevollen Freundin. Und dies wird in diesem Buch auf einzigartige Weise gezeigt. Sonia Emilia Rainbow lässt uns eine Hochzeit mit unserer Urweiblichkeit feiern und beschreibt Rituale, die uns helfen, diese zu vervollkommen.

Gerade in der heutigen Zeit braucht die Welt selbstbewusste Frauen, die den Weg in ihre Kraft finden und beschreiten, die innovativ sind und neben ihrer Kreativität auch ihre Weiblichkeit leben, damit die männlich dominierte Welt einen weiblichen Gegenpol bekommt.

Lassen Sie sich mitnehmen, und tauchen Sie mit diesem Buch ein in Ihre persönliche weibliche Kraft, in Ihr Wissen und Ihre Kreativität oder lernen Sie als männlicher Leser die Frauen in ihrer Kraft besser kennen und lieben.

Dr. Beatrix Urbanek, Frauenärztin, Homöopathin, Osteopathin

1. MEINE PERSÖNLICHE GESCHICHTE: WIE ALLES BEGANN

Im Alter von 37 Jahren verbrachte ich einige Tage mit meinen Kindern in Kroatien am Meer. Dem waren so manche Gespräche mit meinem damaligen Partner vorausgegangen. Wir steckten in einer tiefen Beziehungskrise. Dabei waren unsere grundsätzlichen Vorstellungen von einem gemeinsamen Leben gar nicht so verschieden. Aber meine Berufung als Schamanin erforderte Präsenz und mehr Hingabe, als mein Partner akzeptieren wollte. So hatte ein kleiner Beziehungskrieg begonnen, der immer größer wurde, meist still und manchmal doch auch laut. So wie es seit eh und je zwischen Mann und Frau geschieht. Tagtäglich. Offen und versteckt.

Die Absicht hinter unseren unzähligen Gesprächen war grundsätzlich eine verbindende, und doch entwickelten sich daraus immer wieder rechthaberische Diskussionen. Denn von Geburt an werden wir darauf konditioniert, wie und was ein Mann oder eine Frau zu sein hat. Dann kam der Tag, an dem mein damaliger Partner zwei zukunftsweisende Sätze sagte. Der erste lautete: »Wenn ich keine Frau zu Hause habe, die kocht und wäscht und aufräumt, dann kann ich gleich allein wohnen und Single sein.« Der zweite: »Du musst dich entscheiden zwischen mir und dem Schamanismus.«

Ich war sprachlos, fühlte mich ohnmächtig und sah keinen anderen Ausweg mehr, als die Flucht anzutreten. Ich musste ein paar Tage allein sein. Am Meer, in der Sonne und Wärme, wollte ich mir die Zeit schenken, um Ruhe zu finden und nachzudenken.

Eine erschütternde Diagnose

Dann erschütterte ein weiteres Ereignis mein Leben: Kaum hatte ich die ersten Tage am Meer verbracht und etwas Ruhe gefunden, bekam ich heftigste Gebärmutterblutungen. Schon immer war mein Zyklus unregelmäßig gewesen, wozu auch meine häufigen Reisen ihren Teil beitrugen, und ich dachte mir erst einmal nichts dabei. Aber es wurde nicht besser, das Blut begann regelrecht aus mir herauszuströmen. Da spürte ich, dass etwas nicht in Ordnung war, dass das Gleichgewicht gestört war.

Nach drei bis vier Tagen ließen die Blutungen nach, und so reisten wir nach Österreich zurück. Ich war unruhig und suchte meine Gynäkologin auf, um mir Rat zu holen. Wenige Tage nach der Untersuchung kam ihr Anruf: Sie bat mich, in ihre Praxis zu kommen, und wollte am Telefon nicht über das Ergebnis der Untersuchungen sprechen. Mich durchfuhr es wie ein Blitz, und ich wusste sofort Bescheid. Die Diagnose: Gebärmutterhalskrebs im Frühstadium. Die Ärztin empfahl mir die sofortige Entfernung des Karzinoms.

In diesem Moment, als diese ungeheuerliche, schicksalsträchtige, ja schon fast zum Tod verurteilende Aussage kam, erhob sich in mir die Schamanin, die weise Medizinfrau, die Schicksalsweberin. Und ich nahm die Diagnose in diesem Gespräch erstaunlich gelassen auf. Sie schmetterte mich nicht nieder, im Gegenteil: Sie richtete mich auf. Konzentration und Klarheit fokussierten sich in mir.

Und ich hörte mich selbst zur Ärztin sagen: »Ich wurde von indigenen Heilerinnen über die Kraft der Gebärmutter unterrichtet. Ich kenne ihre Pflanzen, ihre Lieder und Gebete. Ich weiß um den Geist und die Seele der Gebärmutter. Und ich möchte gern erst einmal auf meine Art und Weise versuchen, diesen Konflikt in mir in Heilung zu bringen.«

Wenn ich heute diese Zeilen schreibe, bewundere ich die schöne, junge, starke und mutige Frau in mir, die ich war. Damals konnte ich es allzu oft nicht so sehen. Mich plagten Schuldgefühle ob dieser Erkrankung, ob des Scheiterns meiner Beziehung, ob der Konsequenz, mit der ich den Medizinweg ging und meinen Kindern

keine »gewöhnliche« Mutter war, die sie sich manchmal so sehr gewünscht hätten.

Ich fühlte mich sogar schuldig, eine Frau zu sein. Männer – so dachte ich – haben es viel leichter, auch in der Akzeptanz als Schamanen. Oft fühlte ich mich von den westlichen Männern, die ebenfalls einen Medizinweg gingen, bekämpft, nicht erwünscht, als Konkurrentin betrachtet, die es klein zu halten galt. Ich fühlte mich weniger wert, nur weil ich eine Frau war. Und ich fühlte mich schuldig, nicht mit allen in Harmonie leben zu können, einander die Hände reichend, unterstützend, fürsorglich und liebevoll. Denn das würde sich doch für eine Schamanin gehören, flüsterte mir mein Gewissen ein.

Einmal startete ich mit einem befreundeten Kollegen, der gerade beim selben Lehrer lernte, ein Experiment. Wir schrieben exakt das gleiche Seminar aus. Gleicher Text, gleicher Preis, unterschiedliche Orte. Unsere Biografien unterschieden sich nur im Persönlichen, nicht im schamanischen Können und in der Erfahrung. Wir schickten die Einladungen an Personen, die nicht zu unserem Freundeskreis zählten, und verteilten Flyer. Das Resultat war ernüchternd: 80 Prozent der Anmeldungen kamen zu ihm, 20 Prozent zu mir. Unsere Nachfragen ergaben, dass einem Mann mehr Vertrauen entgegengebracht wurde, nicht nur im Schamanismus, sondern auch in vielen anderen Bereichen.

Das war vor 20 Jahren, und die Zeiten haben sich etwas geändert. Bedenkt man aber, dass Frauen in Deutschland und Österreich erst seit hundert Jahren das Wahlrecht haben und heute immer noch um 40 Prozent weniger verdienen als Männer im selben Beruf, dann wissen wir, dass die Akzeptanz der Frau in unserer Gesellschaft und die Heilung der weiblichen Energie noch Zeit brauchen.

Kraftvoll in die Selbstheilung

Und dennoch war da diese enorme Kraft in mir, als ich die Diagnose erhielt, von der man glaubt, sie treffe immer nur die anderen. Ich spürte, wie sich eine uralte, sehende und heilende Kraft in mir aufrichtete. Und mir wurde bewusst, dass es nun darum ging, all die Teachings und Erfahrungen, die ich in den vergangenen Jahren erhalten hatte, umzusetzen. Ich wusste, dass in der Gebärmutter die Kraft der Frauen sitzt. Sie ist ein heiliges Organ, in dem Schöpfung geschieht. Hier inkarniert ein spirituelles Wesen, um menschliche Gestalt anzunehmen. Für unseren Verstand ist all das schwer zu erfassen.

Ich wusste, dass jede Erkrankung der Gebärmutter auf einen Konflikt der weiblichen Energie hinweist. Sei es unser Verständnis von der Menstruation und der Umgang damit, sei es die Art von Sexualität, die wir leben, sei es die Art und Weise, wie wir gelernt haben, Liebe zu empfangen und zu schenken, seien es die Unterdrückung und Gewalt, die wir selbst, unsere Mütter und Großmütter erfahren haben.

Die Ärztin wusste ein wenig über meine schamanische Ausbildung. Ich bat sie, mich auf meinem Weg der Selbstheilung zu unterstützen, und wir trafen eine Vereinbarung, auf die ich mich gut einlassen konnte: Alle zwei Wochen gab es einen Kontrolltermin. Verschlechterte sich aus medizinischer Sicht die Diagnose, würde ich mich in ihre Hände begeben.

Nach sechs Monaten war das Karzinom verschwunden. Im Krankenhaus sprachen sie von einem Wunder. Meine Ärztin glaubte nicht daran. Etwas kam ihr komisch, sogar verdächtig vor. Deshalb erklärte ich mich bereit, Gewebeproben entnehmen zu lassen. Denn auch ich selbst wollte Bescheid wissen. Das wirklich Unangenehme war, dass ich mindestens dreimal dieselbe Untersuchung von verschiedenen Ärzten durchführen lassen musste, weil einige von ihnen dachten, die Untersuchungen ihrer Kollegen seien fehlerhaft.

Aber zu diesem Zeitpunkt konnte ich die Ärzte gewähren lassen. In mir war endgültig die Kraft der Heilerin erwacht. Ich empfand

ein Hochgefühl und hatte sogar etwas Spaß und Freude an den rat-losen Gesichtern der Mediziner. Ich hatte meine eigene Heilung be-wirkt. Mit der Gnade einer schöpferischen Kraft, die durch jeden einzelnen Menschen wirkt, mit der Hilfe aller guten spirituellen Energien und Kräfte in den diesseitigen und jenseitigen Welten.

Heilung und Lernjahre

Nach fast einem Jahr intensiver Emotionen, Zeremonien, Rituale und einer ganz speziellen schamanischen Diät nahmen immer mehr Frauen mit Gebärmutterproblemen Kontakt mit mir auf. Sie litten an starken Menstruationsschmerzen oder Endometriose, klagten über Zysten und Myome, Kinderlosigkeit, sexuelle Unlust oder waren sogar schwer krank.

Schon während meiner Zeit der Heilung wurde mir klar, dass dies eine Initiation für mich war. Was sich anfangs wie eine Strafe angefühlt hatte, verbunden mit Schuldgefühlen und der vermeint-lichen Gewissheit, auf meinem schamanischen Weg versagt zu ha-ben, erwies sich letztendlich als mein größter Glücksfall.

Nun hatte ich die Möglichkeit, all das in die Praxis umzusetzen, was ich über die Kraft der Gebärmutter und über schamanische Heilung gelernt hatte und wusste. Ich war mein eigener Fall gewor-den. Und das Erstaunliche geschah: Ich konnte mich von einer me-dizinisch unheilbaren Krankheit heilen. Ohne Chemotherapie, ohne Bestrahlungen, ohne OP. Immer wieder liest man ja davon, und es klingt fast unglaublich.

Die Monate meiner Heilung waren sozusagen mein Master-Stu-dium. Vor Ausbruch der Krankheit hatte ich bereits fast 18 Jahre lang mein Leben als Lernende mit all meinem Sein und in aller Konsequenz dem Schamanismus gewidmet. Ich durfte den India-nerfrauen in den Prärien und in den heiligen Bergen von South Dakota am Feuer ihren überlieferten Erzählungen über die sanfte Kraft der Frau lauschen. Sie lehrten mich die Sprache der Gebär-mutter, Zeremonien, Rituale und Segnungen. Sie unterrichteten

mich über die Menstruation, welche sie Mondzeit nennen, über Empfängnis und Geburt und das Feuer der Transformation der Ältesten (Wechseljahre). Sie lehrten mich, dass die Kraft der Heilerin und »Magierin« aus der Gebärmutter erwächst.

Ich saß mit der Ältesten Singing Bird, einer Frau von 80 Jahren, in der Hochwüste von Mexiko. Von ihr erfuhr ich von vergangenen Inkarnationen, vom unendlichen Feld des Bewusst-Seins, welches in ihrer Sprache auch »schwarze Emanation des Adlers« genannt wird. Von Seelenplänen. Von uns als spirituellen Wesen und der Gnade, in dieser Inkarnation auf dem Planeten Erde leben zu dürfen, um wichtige Erfahrungen zu sammeln. Unsere Lebensseele ist immer verbunden und eins mit unserer spirituellen Seele, unserer ewigen Präsenz.

Dann durfte ich im dichten Dschungel des Amazonas, auf der Erde sitzend, umgeben vom Regen und von dem unendlichen Konzert der Frösche und Grillen, die Lieder der Gebärmutter empfangen und erfahren, welche Magie, welche Kraft der Vision, des Träumens und des Heilens ihnen innewohnt.

Ich lernte über Pflanzen und Tiere, die besonders heilende Kräfte an die Gebärmutter senden, diese als ihre Freundin betrachten, sie schützen und fürsorglich achten. Ich lernte über die Kräfte unserer Seele, die Macht unserer Gedanken und die Konditionierungen der Informationen in unseren Zellen.

Ein tiefes Vertrauen in dieses uralte Wissen erfüllte meine Seele und mein Herz, als ich mich zur Selbstheilung entschloss. Ich wollte es wissen und das schier Unmögliche möglich machen. Ich musste es schaffen. Ich konnte es schaffen. Das war die Art der Energie, die damals in mir durchbrach.

Grenzen und Ohnmacht der Medizin

Ich beschäftigte mich aber auch mit dem westlichen medizinischen Heilungssystem und der Angst der Ärzte, eine solch schwerwiegen-de Diagnose mitzuteilen. Das macht etwas mit ihnen. Auch wenn

sie versuchen, sich abzugrenzen, funktionieren diese Diagnosen wie ein beständiger Trigger, und die Mediziner leben immer im Bewusstsein, eines Tages vielleicht selbst betroffen zu sein. Sie denken nicht, dass es immer nur die anderen trifft. Zu nah sind sie all diesen Energien.

Eine Diagnose, wie ich sie erhielt, zieht eine enorme Hektik nach sich. Psychologische Hilfe wird angeboten, die Situation ist unangenehm und peinlich berührend. Mir kam es vor, als wäre mein Todesurteil gesprochen worden, und das Angebot der psychologischen Hilfe war wie eine Begleitung aufs Schafott. So unwiderruflich. Die Medizin möchte dem Prozess Einhalt gebieten: durch die Folter des Körpers, Verbrennungen, die Einschleusung todbringender Stoffe. Diese sollen zwar bestenfalls die Krebszellen töten, leider sind aber auch die gesunden Zellen davon betroffen. Der Körper wird dadurch geschwächt, die Nebenwirkungen sind katastrophal, aber die Überlebenschancen noch gut.

Ich lernte die Ohnmacht und die Geschäftigkeit der Mediziner kennen, ihre Bemühungen, das Beste zu tun, und doch wissend, an die Grenzen ihrer Möglichkeiten zu stoßen. Resignation macht sich breit, und dennoch klammert man sich tapfer an die vermeintliche Sicherheit der Therapie, um ein System aufrechtzuerhalten, das unweigerlich zusammenbricht, je länger man darin arbeitet.

Ich lernte die Ohnmacht von Familie und Freunden kennen. Sie sind unsicher und wissen nicht, wie sie sich verhalten sollen, und sie kommen schlecht mit der großen Angst zurecht, die ihnen aufgebürdet wird. Betroffen erlebte ich, wie sich manche Freunde in dieser Zeit langsam aus meinem Leben schlichen. Sie spiegelten mir meine Enttäuschung in der ihrigen: »Die Sonia hat doch ihre shamanische Ausbildung gemacht und auf so vieles in ihrem Leben verzichtet, um dem Ruf der Heilerin zu folgen, und erkrankt dann an Krebs.« Ratlosigkeit. Schwere Erkrankungen und Tod waren damals und sind auch heute immer noch ein Tabu. Darüber spricht man nicht.

Noch in der Generation meiner Mutter war es gänzlich unmöglich, über solche Sachen zu sprechen. Sie weiß bis heute nicht,

woran ihr Vater erkrankt und gestorben ist. War jemand krank, so hat man das vertuscht und ist trotzdem arbeiten gegangen. Behinderte Kinder wurden versteckt. Diese Prägung ist immer noch in unserer Gesellschaft vorhanden, auch wenn schon über viel mehr geredet wird.

Der Phönix erhebt sich

Somit durfte ich in aller Tiefe die Emotionen und Gedanken kennenlernen, die mit und hinter einer schwierigen Diagnose stehen, das traditionelle Gesundheitssystem, die Ängste und Verunsicherungen der Ärzte und Mitarbeiter, der Familie und Freunde. Und mich selbst – das war wohl das größte Geschenk. Ich tauchte tief ein in die Schattenwelten meiner Seele, lernte, die Dunkelwesen zu umarmen und mich mit ihnen dem Licht, dem Positiven, dem Heilenden zuzuwenden, um letztendlich wie Phönix aus der Asche neu zu erstehen.

Dieses Buch widmet sich der Kraft der Gebärmutter – ihren Verletzungen, ihrer Schönheit und Magie. Möge dir, liebe Frau, dies eine gute Unterstützung sein, und dir, lieber Mann, eine wertvolle Bereicherung im Verständnis für das Frausein und die in der Frau wirkenden Kräfte.